

## VERHALTENSTHERAPIEWOCHEN 2015



### Programm München

114. VT-Woche 3. - 5. Juli 2015

Online-Anmeldung: [www.vtwoche.de](http://www.vtwoche.de)

Thema der Eröffnungsveranstaltung:

### Prävention

Die Verhaltenstherapiewoche in München wird in Kooperation mit dem IFT Institut für Therapieforschung (Prof. Dr. Gerhard Bühringer) durchgeführt.

#### Fortbildungspunkte

Bei der Bayerischen Psychotherapeutenkammer München wurden Fortbildungspunkte beantragt.

<b>Wichtige Termine und Daten .....</b>	<b>3</b>
<b>Veranstaltungshinweise .....</b>	<b>4</b>
<b>Eröffnungsveranstaltung .....</b>	<b>5</b>
<b>2-tägige Workshops: Samstag und Sonntag.....</b>	<b>6</b>
Behandlung von histrionischen und narzisstischen Persönlichkeitsstörungen.....	6
Emotionale Aktivierungstherapie (EAT): Mit Vitalität den Griff des dysfunktionalen Schemas lockern .....	7
Einführung in die Emotionsfokussierte Therapie .....	8
Vom Größen-Gefühl ins emotionale Chaos .....	9
Training Emotionaler Kompetenzen (TEK) .....	10
Verhaltenstherapeutische Ego-State-Therapie bei histrionischen Persönlichkeitsstörungen.....	11
Einführung in die Schematherapie.....	12
Grundprinzipien und -techniken der verhaltenstherapeutischen Gruppentherapie.....	13
<b>1-tägige Workshops: Samstag .....</b>	<b>14</b>
KOMKOM (KOMmunikationsKOMpetenz – Training in der Paarberatung/-therapie) – Einführung in ein verhaltenstherapeutisches Konzept bei Partnerschaftskrisen .....	14
Stuhlübungen in der lösungsorientierten Verhaltenstherapie .....	15
ACT: Acceptance and Commitment Therapy – Grundlagen und Anwendungen .....	16
Biografisches Arbeiten und Lebensrückblickinterventionen in der Psychotherapie .....	17
<b>1-tägige Workshops: Sonntag.....</b>	<b>18</b>
Grenzen der Lust – Diagnostik und Behandlung sexueller Präferenzstörungen.....	18
Rhetorik im Alltag – Schlagfertigkeit kann man lernen.....	19
Krisen und Suizidalität in Beratung und Psychotherapeutischer Praxis.....	20
<b>Zeitplan.....</b>	<b>21</b>
<b>Gebühren.....</b>	<b>22</b>
<b>Hinweise .....</b>	<b>23</b>
<b>Anreise.....</b>	<b>23</b>
<b>Rahmenprogramm .....</b>	<b>24</b>

## Anmeldung / Kontakt

Anmeldung zum reduzierten Tarif bis zum **11.05.2015**

Bitte melden Sie sich rechtzeitig an: Die tatsächlich stattfindenden Workshops werden am 12.05.2015 auf der Basis des bis dahin verzeichneten Anmeldestandes und unter Berücksichtigung der Mindestteilnehmerzahlen festgelegt.

Auskünfte  
Ina Lizon  
IFT - Gesundheitsförderung  
Montsalvatstraße 14, 80804 München  
Tel. 089 / 36 08 04 - 94; [lizon@ift.de](mailto:lizon@ift.de)

Online-Anmeldung:  
Über die Nummer der Workshops/Kurse in dieser Programmübersicht gelangen Sie direkt in das [Online-Anmeldesystem für den Tagungsort München](#) mit Info zum Stand der Belegung.

## Veranstaltungsorte

Eröffnungsveranstaltung und Tagungsbüro (3.7.)	Schön Klinik München-Schwabing Parzivalplatz 4, 80804 München
Workshops und Tagungsbüro (4. und 5.7.)	IFT - Gesundheitsförderung Leopoldstr. 146 und Montsalvatstr. 14 80804 München
Telefon Tagungsbüro	0163 / 161 14 14
<a href="#">Hinweise zur Anreise</a> finden Sie auf	Seite 23

## Veranstaltungszeiten

Registrierung:  
Das Tagungsbüro öffnet täglich eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn und schließt 15 Minuten nach Veranstaltungsende.

Eröffnungsveranstaltung	Freitag	03.07.2015	15:00 – 18:15 Uhr
Workshops/Kurse (inkl. Pausen)	Samstag	04.07.2015	9:00 – 16:30 Uhr
	Sonntag	05.07.2015	9:00 – 16:30 Uhr

## Fortbildungspunkte

Eröffnungsveranstaltung:	4 Punkte (beantragt)
Teilnahme pro Tag:	10 Punkte (beantragt)

## Terminankündigung für 2016

Die nächste Verhaltenstherapiewoche in München findet voraussichtlich vom 01.07. - 03.07.2016 statt.

[Weitere Informationen unter www.vtwoche.de](http://www.vtwoche.de)

## Eröffnungsveranstaltung

Die Vorträge der Eröffnungsveranstaltung befassen sich jeweils mit aktuellen Themen der klinischen Psychologie mit dem Ziel, den neuesten wissenschaftlichen Kenntnisstand zu vermitteln. Die neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen und Ergebnisse sowie deren Umsetzung in die psychotherapeutische Praxis werden vorgestellt.

## Workshops

Die Workshops behandeln vorwiegend psychodiagnostische oder psychotherapeutische Verfahren. Ihr Schwerpunkt liegt in der Vermittlung von klinisch-relevantem, psychologischem und medizinischem Wissen und im Üben klinisch-psychologischer Verfahren. Das Programm erläutert die Inhalte, Methoden, Ziele und Zielgruppen der Workshops und gibt Literaturhinweise.

## Beratung bei der Workshop-Auswahl

Trotz der detaillierten Beschreibung können Unsicherheiten auftreten, ob ein bestimmter Workshop wirklich den Interessen und Wünschen entspricht. Sollten Sie zur Auswahl eines Workshops Fragen haben, können Sie sich telefonisch an uns wenden. Wir beantworten gerne Ihre Fragen.

## Zertifizierung

Die Anerkennung der Verhaltenstherapiewochen als Fortbildungsveranstaltung durch die jeweils zuständigen Landespsychotherapeutenkammern ist beantragt. In den vergangenen Jahren sind alle Veranstaltungen der Verhaltenstherapiewochen anerkannt worden. Die Verhaltenstherapiewochen werden dann auch automatisch von den Landesärztekammern für die ärztliche Fortbildung anerkannt.

## Barrierefreier Zugang

Nur ein Teil unserer Workshop-Räume ist barrierefrei zu erreichen. Teilnehmer mit Bewegungseinschränkungen oder besonderen Anliegen hinsichtlich der Räumlichkeiten sollten sich rechtzeitig an uns wenden und sich über die Raumsituation im gewünschten Workshop informieren. Wenn möglich, werden wir bemüht sein, die Raumplanung entsprechend zu gestalten.

## **M001** Freitag

### **Prävention**

Schätzungen besagen, dass fast jedes fünfte Kind von emotionalen Problemen wie Ängsten und Depressionen bzw. Verhaltensstörungen (z. B. aggressives Verhalten gegenüber anderen Kindern und/oder Erwachsenen, ADHS) betroffen ist. Diese Kinder haben eine schlechte Prognose. Angesichts der mangelnden professionellen Hilfsangebote und deren geringe Inanspruchnahme kann die Psychotherapie von kindlichen Verhaltensstörungen allein eine unzureichende Strategie zur Senkung der Inzidenzrate sein. Maßnahmen zur universellen Prävention und Frühförderung im Vorschulalter werden deshalb dringend benötigt. Vor allem Elterntrainings zur Erhöhung der elterlichen Erziehungscompetenz im Sinne der Ausformung eines autoritativen Erziehungsstils, eines Erziehungsstils, der durch hohe Wertschätzung und klare Verhaltensregeln gegenüber dem Kind gekennzeichnet ist, können zur Verbesserung des seelischen Befindens von Kindern beitragen.

Im seinem Vortrag geht Professor Dr. Kurt Hahlweg auf die Effektivität von universellen Präventionsmaßnahmen, insbesondere des Triple P Programms, ein. Weiterhin stellt er seine Ideen vor, wie präventive Ansätze in die ambulante Psychotherapie integriert werden können und zeigt auf, dass Prävention auch ein Betätigungsfeld für psychotherapeutisch Tätige darstellen kann.

Dr. Franz Thurmaiers Vortrag befasst sich mit der Prävention von Beziehungskonflikten. In vielen Studien konnte der entscheidende Einfluss der Interaktionsqualität der Partner auf die Qualität und Stabilität von Partnerschaften nachgewiesen werden. Entsprechend können Defizite im Bereich von Kommunikationskompetenzen in Partnerschaft und Familie auf die Beziehung äußerst destruktiv wirken, weil wichtige Erwartungen und Bedürfnisse, sowie angenehme und unangenehme Gefühle dem Partner gegenüber nicht oder missverständlich ausgedrückt werden. Konstruktive Paargespräche sind jedoch lernbar. Im präventiven Bereich hat das EPL (Ein Partnerschaftliches Lernprogramm) in Deutschland die bislang größte Verbreitung erreicht. Im Vortrag werden die Inhalte und Methoden des Programms vorgestellt und die Ergebnisse einer 25-Jahres-Katamnese berichtet.

### **Einführung in das Thema und Moderation**

**Prof. em. Dr. Kurt Hahlweg**, Technische Universität Braunschweig

### **Vorträge**

#### **Prävention psychischer Probleme im Kindesalter**

Prof. em. Dr. Kurt Hahlweg, TU Braunschweig, Institut für Psychologie, Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Diagnostik

#### **Gesprächstrainings zur Prävention chronischer Beziehungskonflikte und Scheidung**

Dr. Franz Thurmaier, Institut für Forschung und Ausbildung in Kommunikationstherapie, München

## M002

### Behandlung von histrionischen und narzisstischen Persönlichkeitsstörungen

**Monika Ahn**, Psychologische Psychotherapeutin  
Psychosomatisches Versorgungszentrum Köln

**Inhalt:** Persönlichkeitsstörungen fallen durch Häufung charakteristischer Verhaltensweisen auf, unter denen die Betroffenen oder auch das Umfeld leiden. Der Workshop möchte die Kursteilnehmer sensibilisieren mit häufig im ambulanten Rahmen vorkommenden Persönlichkeitsstilen therapeutisch adäquat umzugehen. Mit Hilfe der Klärungsorientierten Psychotherapie nach Prof. Rainer Sachse wird verdeutlicht, wie zentrale Motive und Grundannahmen der Patienten herausgearbeitet werden können. Darüber hinaus sollen Techniken und Grundprinzipien der Klärungsorientierten Therapie (komplementäre Beziehungsgestaltung, explizieren von Schemata, imaginative Schemabearbeitung, Ein-Personen-Rollenspiel) vorgestellt und anschließend eingeübt werden. Am zweiten Tag werden insbesondere die häufig vorkommenden Persönlichkeitsstörungen (Narzisstische PS und Histrionische PS) vorgestellt. In diesem Zusammenhang werden sowohl diagnostische Merkmale sowie Störungstheorie als auch zentrale Schemata besprochen. Das Hauptaugenmerk liegt insbesondere auf dem Umgang mit Widerstand. Auch hierzu werden Rollenspiele eingeübt.

**Methoden:** Vorstellen und Einüben von Techniken in Rollenspielen, Informationsvermittlung, Diskussion.

**Ziel:** Eingehende Kenntnis im Umgang mit oben genannten Persönlichkeitsstilen, Sensibilität für das Thema, Fertigkeiten, die Thematik im therapeutischen Gespräch zu behandeln, Mitarbeitergespräche besser führen zu können.

**Zielgruppe:** Psychologische Psychotherapeuten, psychotherapeutisch Tätige, Personen, die in der Beratung tätig sind, Unternehmer.

#### **Literatur:**

Sachse, R. , Sachse, M. & Fasbender, J. (2010). Klärungsorientierte Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen. Göttingen: Hogrefe.

## M003

### Emotionale Aktivierungstherapie (EAT): Mit Vitalität den Griff des dysfunktionalen Schemas lockern

**Gernot Hauke**, Dr. phil., Psychologischer Psychotherapeut, Lehrtherapeut, Supervisor, Managementcoach  
Centrum für Integrative Psychotherapie und Brain Perspective, München

**Inhalt:** Emotionen sind Vitalisierungssysteme. Intensive emotionale Arbeit bringt deshalb nicht nur die Probleme unserer Klienten schnell auf den Punkt. Sie vermittelt auch die Energie, die für das Erreichen von Zielen gebraucht wird. EAT ist ein strukturiertes Vorgehen, das in sieben Schritten anhand konkreter Problemsituationen grundlegende Regulationsprobleme offenlegt und modifizieren hilft. Diese Art zu arbeiten nutzt aktuelle Befunde der Embodimentforschung, wonach Änderung von Körperhaltung, Mimik, Gestik, Atemrhythmus und Stimme emotionale Zustände erzeugen und auch beeinflussen, wie emotionale Zustände verarbeitet werden. Gemeinsam mit den Patienten wird ein emotionales Feld entwickelt, das alle Gefühle widerspiegelt, die mit der jeweiligen Problemsituation verbunden sind. Es wird gezeigt, wie mit primären und sekundären Emotionen gearbeitet wird. Sie erfahren bei der Gelegenheit, wie mit dem Einsatz des Körpers selektiv Emotionen, wie z. B. Freude, Trauer, Angst, Wut, etc., hergestellt werden können. Sie erleben ein vitalisierendes, körpernahes Arbeiten mit Emotionen, z. B. Emotionsexposition und -differenzierung, Verbesserung der Emotionsregulation, Emotionalisierung angestrebter Zielzustände, usw. Nicht nur kognitiv behaviorale, sondern auch andere therapeutische Schulen können von EAT profitieren.

**Methoden:** Kurzreferate zu Wirkung und Funktion von Emotionen, zur Darstellung der Methode und ihrer Arbeitsschritte. Demonstration der Arbeitsweise durch den Workshop-leiter mit Hilfe von Beispielen aus dem Teilnehmerkreis, Arbeit in Kleingruppen, Bereitschaft zur Selbsterfahrung wäre schön.

**Ziel:** Herstellen eines Körperfokus, Erkennen von Emotionsfamilien, Arbeit mit dem Körper im Raum, mit szenischer Imagination, selektives Induzieren von Emotionen durch Embodimenttechniken, Entwickeln emotionsbezogener Themen, Einsetzen von Emotionen zum Erreichen von Zielen.

**Zielgruppe:** Psychologen und Ärzte mit psychotherapeutischer Grundausbildung.

#### **Literatur:**

Hauke, G. (2013). Strategisch Behaviorale Therapie (SBT). Emotionale Überlebensstrategien – Werte – Embodiment. New York, Heidelberg: Springer.

Hauke, G.; Dall'Occhio, M. (2013). Emotional Activation Therapy (EAT): Intense work with different emotions in a cognitive behavioral setting. European Psychotherapy 11, 1, 5 – 29.

**M004****neu****Einführung in die Emotionsfokussierte Therapie**

**Imke Herrmann**, Dr. phil, Psychologische Psychotherapeutin  
Psychotherapeutische Praxis, München

**Inhalt:** Dieser Workshop soll Teilnehmern die Möglichkeit geben, grundlegende praktische Fertigkeiten des direkten Arbeitens mit Emotionen in der Psychotherapie einzuüben. Teilnehmer werden in das prozessorientierte Arbeiten mit Emotionen sowie die Anwendung von Stuhl-Dialogen eingeführt. Die Methoden der Emotionsfokussierten Therapie ermöglichen es, eingebettet in eine empathische Beziehungsgestaltung, auf systematische Weise schmerzhaft, dysfunktionale emotionale Reaktionen zu verändern und Patienten zu helfen, Zugang zu adaptiveren Emotionen zu erlangen. Schwerpunkt des Workshops wird neben der Darstellung des theoretischen Hintergrundes der Methoden ihre praktische Einübung in supervidierte Kleingruppenarbeit bilden. Teilnehmer sollten Bereitschaft zur Selbsterfahrung mitbringen.

**Methoden:** Referate zur Vermittlung theoretischer Grundlagen und Interventionsprinzipien, Demonstration von Interventionen anhand von Videobeispielen, Arbeit in Kleingruppen zur Einübung emotionsfokussierter Interventionsstrategien unter Anleitung des Workshopleiters; Arbeit an Fallbeispielen aus dem Teilnehmerkreis, Handouts.

**Ziel:** Erlernen von Strategien zur Förderung emotionaler Verarbeitung in der Therapie, Kennenlernen und Einüben differenzieller Interventionsstrategien auf Basis von „Prozessdiagnosen“, insbesondere emotionsaktivierender Interventionen wie der der Leeren- und der Zwei-Stuhl Arbeit.

**Zielgruppe:** Psychologen (Diplom/Master) und Ärzte mit psychotherapeutischer Grundausbildung.

**Literatur:**

Elliott, R., Watson, J.C., Goldman, R.N. & Greenberg, L.S. (2008). Emotionsfokussierte Therapie Lernen. München: CIP-Medien.

Greenberg, L.S. (2002/2006): Emotionsfokussierte Therapie: Lernen mit den eigenen Gefühlen umzugehen. Tübingen: dgvt-Verlag.

Herrmann, I. & Auszra, L. (2009). Emotionsfokussierte Therapie der Depression. Psychotherapie, 14, S. 15-25.



**Mo05****neu****Vom Größen-Gefühl ins emotionale Chaos**

**Claudia Möhring**, Dr. phil., Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin, Dozentin und Paartherapeutin

**Inhalt:** Als Therapeuten sind wir immer wieder konfrontiert mit Patienten, die in beruflich exponierten Positionen (z. B. Führungskräfte) sind oder waren und durch eine Selbstwertkränkung krank geworden sind. Die Notwendigkeit einer Psychotherapie und das Eingestehen der Behandlungsbedürftigkeit bedeutet eine nochmalige Schwächung des Selbstwertgefühls, die das Annehmen von Hilfe und das Zeigen eigener Bedürftigkeit erschweren kann. Die freigesetzte Aggression kann oft zur Selbstablehnung bis hin zum Selbsthass mit Suizidalität führen. Des Weiteren kommt die Rollenverkehrung – von der Leitung zur Abhängigkeit – hinzu, gegen welche die Patienten häufig vor allem zu Beginn der Therapie kämpfen müssen. Versagensgefühle, Scham und Angst müssen erst überwunden werden, um nicht noch mehr „Federn zu lassen“. Darum kann im therapeutischen Prozess eine wiederholte Fokussierung auf die Förderung von Resilienz hilfreich und unterstützend sein.

**Methoden:** Kurzreferate zu Narzissmus- und Managementtheorien und Überleitung zu deren praktischen Umsetzung in der Therapie, gerne auch anhand von Fallbeispielen aus dem Teilnehmerkreis, Rollenspiele, Arbeit in Kleingruppen, Imaginationen, Selbsterfahrungsübungen zum Erkennen und Fördern von Resilienz.

**Ziel:** Erlernen von Strategien, um narzisstische Patienten in Leitungspositionen in einen konstruktiven psychotherapeutischen Prozess zu bringen, Vermittlung von Ressourcenorientierung vor dem Hintergrund von Resilienz.

**Zielgruppe:** Psychologen (Diplom/Master) und Ärzte mit psychotherapeutischer Grundausbildung.

**Literatur:**

Dammann, G. (2007): Narzissten, Egomanen, Psychopathen in der Führungsetage. Fallbeispiele und Lösungswege für ein wirksames Management. Göttingen: Haupt.

Köllner, V.: Gibt es ein Selbst in der Verhaltenstherapie? In: Broda et al. (Hrsg.) (2004): Psychotherapie im Dialog. S. 231-235. Stuttgart: Thieme.

Sachse, R. (2002): Histrionische und Narzisstische Persönlichkeitsstörungen. Göttingen: Hogrefe.

## Moo6

### Training Emotionaler Kompetenzen (TEK)

**Alexander Reichardt**, lic. phil., Psychologischer Psychotherapeut  
Psychotherapeutische Privatpraxis, Berlin

**Inhalt:** Aktuelle Forschungsergebnisse machen deutlich, welche bedeutsame Rolle emotionale Kompetenzen für die Entstehung und Aufrechterhaltung von psychischen Störungen spielen. Dies impliziert, dass diese Kompetenzen in psychotherapeutischen Behandlungen systematisch gefördert werden sollten. Vor diesem Hintergrund wurde an der Universität Bern das Training Emotionaler Kompetenzen (TEK) entwickelt. Dieser gruppenbasierte Ansatz ist als begleitende Interventionsmaßnahme zur Ergänzung störungsspezifischer Interventionen konzipiert, kann aber auch gut für die Prävention und Förderung der psychischen Gesundheit eingesetzt werden. Das TEK fördert gezielt die emotionalen Kompetenzen, die sich für die psychische Gesundheit als besonders wichtig erwiesen haben. Das heißt konkret, die Teilnehmer sollen negative Emotionen entweder a) positiv verändern und/oder b) akzeptieren und aushalten können und sich c) dieser Fähigkeiten bewusst sein. Die im Rahmen von TEK vermittelten Basiskompetenzen sind: Muskelentspannung, Atementspannung, Bewertungsfreie Wahrnehmung, Akzeptieren und Tolerieren, Selbstunterstützung, Analysieren und Regulieren.

**Methoden:** Präsentation des theoretischen Hintergrunds, Vorstellung des Vorgehens, exemplarische Übungen und Rollenspiele.

**Ziel:** Das TEK mit Hilfe des Manuals selbstständig durchführen zu können.

**Zielgruppe:** Anwender evidenzbasierter Verfahren.

**Literatur:**

Berking, M. (2010). Training Emotionaler Kompetenzen. Heidelberg: Springer.

## M007

### Verhaltenstherapeutische Ego-State-Therapie bei histrionischen Persönlichkeitsstörungen

**Dieter Trautmann**, Dr. med., Arzt, Ärztlicher Psychotherapeut, Dipl.-Psych.  
Praxis für Psychotherapeutische Medizin, Landsberg am Lech

**Inhalt:** Zunächst wird eine verhaltenstheoretische Definition der Persönlichkeitsstörungen anhand der Persönlichkeitstheorie von Th. Millon erarbeitet. Darauf aufbauend wird das grundsätzliche Vorgehen bei Patienten mit Persönlichkeitsstörungen erörtert. Die Bedeutung dieser Vorgehensweise wird zunächst anhand der passiv-aggressiven Störung verdeutlicht. Im Mittelpunkt des Workshops steht die histrionische Störung, die in der Praxis zu wenig diagnostiziert wird, weil die Patienten, solange sie in Therapie sind, unproblematischer erscheinen als sie tatsächlich sind. Für die histrionische Störung wird ausführlich ein therapeutisches Vorgehen dargestellt, das von der sogenannten Ego-State-Therapy (Watkins & Watkins) abgeleitet wurde.

**Methoden:** PowerPoint-Präsentation der theoretischen Grundlagen. Demonstration des Therapeutenverhaltens im Modell-Rollenspiel. Übungen in der Kleingruppe für spezielle Interventionsmethoden.

**Ziel:** Entwickeln einer Sensibilität für die speziellen Probleme von Patienten mit Persönlichkeitsstörungen. Therapeutische Grundhaltungen im Umgang mit diesen Störungen entwickeln. Erlernen spezifischer verhaltenstherapeutischer Techniken in der Behandlung dieser Störungen, insbesondere der histrionischen und passiv-aggressiven Störung.

**Zielgruppe:** Verhaltenstherapeuten mit Grundkenntnissen im Umgang mit persönlichkeitsgestörten Patienten.

#### **Literatur:**

Trautmann, R.D. (2004). Verhaltenstherapie bei Persönlichkeitsstörungen und problematischen Persönlichkeitsstilen. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta.

Watkins, J.G., Watkins, H.H. (2003). Ego-States. Theorie und Therapie. Heidelberg: Carl Auer.

## Moo8

### Einführung in die Schematherapie

**Friederike Vogel**, Dr. med.

**Irene Warnecke**, Psychologische Psychotherapeutin  
Institut für Psychotherapie, Mainz

**Inhalt:** Die Schematherapie nach J. Young (Young, Klosko & Weishaar, 2005) stellt einen aus der traditionellen kognitiven Verhaltenstherapie weiterentwickelten Ansatz zur Behandlung chronischer psychischer Störungen, insbesondere von Persönlichkeitsstörungen, dar, der auf eine ganzheitliche Verbesserung der Symptomatik zielt. Bei der Schematherapie handelt es sich um ein integratives Therapiekonzept, das Elemente der Gestalttherapie, der Bindungstheorie und psychoanalytische Sichtweisen mit der kognitiven Verhaltenstherapie vereint. Wichtige Elemente der Schematherapie sind einerseits die „Schemata“ oder „Lebensfallen“ und andererseits „aktuelle Selbstanteile“ oder „Schema-Modi“. Schemata sind starre und dysfunktionale Lebensmuster, die Patienten in der zufriedenstellenden Gestaltung ihres Lebens beeinträchtigen. Als Schema-Modi werden hingegen aktuelle emotionale Zustände oder Selbstanteile genannt, die zu einem bestimmten Zeitpunkt das Erleben und Verhalten eines Patienten dominieren. Zentraler Baustein des therapeutischen Prozesses ist die Therapiebeziehung, die durch begrenzte elterliche Fürsorge („limited reparenting“) gekennzeichnet ist. Durch begrenzte elterliche Fürsorge sollen Patienten die Erfahrungen nachholen können, die während ihres Aufwachsens fehlten und durch deren Abwesenheit bestimmte Schemata und Bewältigungsstrategien entstanden sind. Ziel der Schematherapie ist, den Patienten zu helfen, Kernbedürfnisse zu erkennen und mit ihnen zu erarbeiten, wie sie diese in adaptiver Weise befriedigen können.

**Methoden:** Neben einer Einführung in die Schemata und Modi, stehen in diesem Workshop insbesondere die schematherapeutische Fallkonzeptualisierung sowie die Therapiebeziehung („limited reparenting“) im Vordergrund. Neben Videobeispielen sollen schematherapeutische Konzepte vor allem in Kleingruppenarbeit mit Rollenspielen erarbeitet werden.

**Ziel:** Vermittlung der Grundlagen der Schematherapie und der zentralen Therapie-techniken, wie Imagination und „limited reparenting“.

**Zielgruppe:** Psychologische und Ärztliche Psychotherapeuten mit Interesse an Schematherapie.

#### **Literatur:**

Young, J.E., Klosko, J.S., Weishaar, M.E. (2005). Schematherapie. Ein praxisorientiertes Handbuch. Paderborn: Junfermann.

Mo09

neu

## Grundprinzipien und -techniken der verhaltenstherapeutischen Gruppentherapie

**Jörg von Komorowski**, Diplom-Psychologe  
Schön Klinik Roseneck, Prien am Chiemsee

**Inhalt:** Gruppenpsychotherapie ist Standard in der stationären verhaltenstherapeutischen Psychotherapie und gewinnt an Bedeutung in der verhaltenstherapeutischen ambulanten Versorgung. Doch gerade Berufsanfängern fehlen häufig Kenntnisse der grundlegenden Prinzipien und Techniken für die Leitung einer verhaltenstherapeutischen Gruppentherapie. Genau diese sind der Inhalt des Workshops. Es wird zunächst die verhaltenstherapeutische Gruppentherapie von interaktionellen Gruppentherapien abgegrenzt und damit als spezifisches Verfahren eingeordnet. Eine weitere Abgrenzung erfolgt zwischen den störungsspezifischen, methodenorientierten und einzelfallorientierten Gruppentherapien. Anschließend wird dann die Leitung der einzelfallorientierten Gruppentherapie im Fokus stehen, da sie für viele eine besondere Herausforderung darstellt. Neben den Vorteilen der Gruppentherapie werden die allgemeinen Wirkfaktoren benannt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Erkennung, die Wechselwirkungen und die Förderung der fünf instrumentellen Gruppenbedingungen gelegt. Schließlich sollen grundlegende Techniken wie Brainstorming, Rollenspiele, AZA (B. Lohmann) und Feedback vermittelt werden.

**Methoden:** Neben Sequenzen von PowerPoint-Präsentationen werden zahlreiche praktische Übungen vorgestellt. Sinnvoll sind auch Rollenspiele, in denen vermittelte Fertigkeiten erprobt bzw. live beobachtet werden können. Der Workshop ist sehr praxisorientiert.

**Ziel:** Die Teilnehmer sollen mehr Sicherheit bei der Leitung von Gruppentherapien gewinnen und nach diesem Workshop wissen, welche Aufgabe sie als Gruppenleiter haben und wie sie es vermeiden können, dass Patienten in der Gruppentherapie Schaden nehmen. Mit den vermittelten Grundprinzipien soll es den Teilnehmern besser gelingen, eine Eskalation in der Gruppe zu vermeiden bzw. schwierige Gruppensituationen zu meistern. Nicht zuletzt wird in dem Workshop hoffentlich auch deutlich werden, dass Gruppentherapie sehr viel Spaß machen kann.

**Zielgruppe:** Alle, die therapeutische Gruppen leiten. Der Workshop kann auch ein Zugewinn für bereits erfahrene Gruppenleiter sein.

### Literatur:

Sipos, V., Schweiger U. (2013). Gruppentherapie. Ein Handbuch für die ambulante und stationäre verhaltenstherapeutische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

**Mo10****KOMKOM (KOMmunikationsKOMpetenz – Training in der Paarberatung/-therapie) – Einführung in ein verhaltenstherapeutisches Konzept bei Partnerschaftskrisen**

**Joachim Engl**, Dr. rer. nat., Psychologischer Psychotherapeut

**Franz Thurmaier**, Dr. rer. nat., Psychologischer Psychotherapeut

Institut für Forschung und Ausbildung in Kommunikationstherapie, München

**Inhalt:** Immer weniger Paarbeziehungen glücken auf Dauer. Zum persönlichen Unglück gesellt sich häufig noch eine negative Gesundheitsentwicklung der betroffenen Partner und Kinder. So korrelieren z. B. Angststörungen und Depressionen stark mit niedriger Beziehungszufriedenheit. Zu den Determinanten der Qualität und Stabilität von Paarbeziehungen gibt es mittlerweile hunderte von Studien. Einer der wenigen konsistenten Faktoren ist die Interaktionsqualität der Partner. Genau hier setzen unsere Paarprogramme an, die in mehreren Langzeitstudien nachhaltig positive Effekte zeigten. Im präventiven Bereich hat das EPL (Ein Partnerschaftliches Lernprogramm) mit über 1.500 ausgebildeten und supervidierten Trainern in Deutschland und elf weiteren Staaten die bislang größte Verbreitung erreicht. Im Workshop wird am Beispiel des auf EPL aufbauenden Programms KOMKOM gezeigt, wie in vergleichsweise kurzer Zeit Krisenpaaren nachhaltig effektive Hilfe geboten werden kann.

**Methoden:** Prinzipien und Konzept unserer Programme werden per Vortrag und PowerPoint kurz vorgestellt, Interventionsmöglichkeiten werden erläutert und in Rollenspielen praktisch ausprobiert. Zusätzlich wird die Nutzung unserer öffentlich geförderten interaktiven Paarkommunikations-DVDs „... damit die Liebe bleibt 1-3“ für Paartherapien demonstriert.

**Ziel:** Die Teilnehmer werden praktisch in unsere Methodik der Paararbeit einschließlich der Nutzung unserer Paar-DVDs eingeführt. So haben sie konkretes Handwerkszeug für ihre Praxis zur Verfügung.

**Zielgruppe:** Psychotherapeuten und psychologische Berater. Der Workshop ist für Anfänger und für Teilnehmer mit Erfahrung in präventiver und therapeutischer Paararbeit geeignet.

**Literatur:**

Engl, J. & Thurmaier, F. (1992, 2011). Wie redest du mit mir? Fehler und Möglichkeiten in der Paarkommunikation. Freiburg, Herder. Überarbeitete Neuauflage (2012) Freiburg. Kreuz.

Engl, J. & Thurmaier, F. (2012). Damit die Liebe bleibt. Richtig kommunizieren in mehrjährigen Partnerschaften. Bern, Huber.

Engl, J. & Thurmaier, F. (2007). Ein Kick mehr Partnerschaft. Gelungene Kommunikation ... damit die Liebe bleibt. Eine interaktive DVD für junge Paare. München: Preview Production.

Engl, J. & Thurmaier, F. (2010). Gelungene Kommunikation... damit die Liebe bleibt II. Eine interaktive DVD für Paare in mehrjähriger Beziehung. München: Preview Production.

Engl, J. & Thurmaier, F. (2012). Gelungene Kommunikation... damit die Liebe bleibt III. Eine interaktive DVD für Paare im (Un-)Ruhestand. München: Preview Production.

**Mo11****Stuhlübungen in der lösungsorientierten Verhaltenstherapie**

**Susanne Hedlund**, Dr. (USA), Psychologische Psychotherapeutin  
Schön Klinik Roseneck, Prien am Chiemsee

**Inhalt:** Die kognitive Umstrukturierung im Gespräch unter Zuhilfenahme von Vordrucken greift häufig zu kurz und wird von vielen Patienten/-innen als „zu intellektuell“ begriffen. Die moderne, methodenoffene KVT verwendet daher übende, emotionsfokussierte Verfahren, um die Klienten direkt emotional anzusprechen. Ein gelenkter, sorgfältig in seiner Funktion beschriebener Positionswechsel im Raum, nämlich der Wechsel auf einen anderen Stuhl, hat erstaunliche Wirkungen: Das emotionale Erleben wird intensiviert, die Erfahrung prägt sich stark ein, und die Übung fördert auf diese Weise die gewünschte Veränderung oder die Überwindung von emotionalen Verletzungen aus der Vergangenheit. In diesem Workshop werden verschiedene Stuhlübungen vorgestellt, die meist störungsübergreifend anwendbar sind und nach Komplexitätsgrad geordnet präsentiert werden. Die Teilnehmer/-innen können Interventionen wie das „Gespräch mit dem inneren Kritiker“, den „Abschied von den Eltern“ oder die „Zeitreise“ in Kleingruppen miteinander üben. Die verhaltenstherapeutische Nachbereitung der Übungen mit Klienten (Protokoll dysfunktionaler Gedanken, Zwei-Spalten-Technik, Briefe, Rituale u. ä.) sowie die Verwendung bzw. Abwandlung einzelner Übungen in der Psychotherapiegruppe werden ebenfalls thematisiert.

**Methoden:** PowerPoint-Präsentation mit Handout aller Folien, Demonstrationen mithilfe mehrerer Stühle für die Stuhlübungen, Video zum „inneren Kritiker“. Einüben ausgewählter Interventionen in Kleingruppen von etwa drei Personen.

**Ziel:** Die Teilnehmer sollten nach dem Workshop in der Lage sein, verschiedene Stuhlübungen sofort in ihren Einzelpsychotherapien erfolgreich zu verwenden.

**Zielgruppe:** Personen, die in Psychotherapie und Beratung nach Anregungen für die Belebung und Intensivierung der Therapiesituation durch emotionsfokussierte, erlebnisnahe Stuhlübungen suchen. Anfänger und Fortgeschrittene. Vorwiegend für die Einzelarbeit, zum Teil aber auch für Psychotherapiegruppen geeignet. Auch für Tiefenpsychologen geeignet.

**Literatur:**

Hedlund, S. (2011). Mit Stift und Stuhl. Illustrationen und Stuhlübungen für Psychotherapie, Beratung und Coaching. Heidelberg: Springer.

**M012****ACT: Acceptance and Commitment Therapy – Grundlagen und Anwendungen**

**Norbert W. Lotz**, Prof. Ph.D., Psychologischer Psychotherapeut  
Praxis für Angewandte und Klinische Psychologie, Frankfurt/Main  
FIRST-Institut, Frankfurt/Main

**Inhalt:** Die Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT, als ein Wort gesprochen) gehört zu einer wachsenden Gruppe neuer psychotherapeutischer Ansätze, die auch als „Dritte Welle der Verhaltenstherapie“ bezeichnet wird. ACT geht davon aus, dass ein maßgeblicher Teil menschlichen Leidens durch die Unwilligkeit, unerwünschte Gedanken, Gefühle und körperliche Zustände erleben zu wollen, hervorgerufen wird. Aus wertegeleitetem Handeln wird so vorrangig Erlebensvermeidung. Im Unterschied zur herkömmlichen Kognitiven Verhaltenstherapie sind Verminderung oder Beseitigung unerwünschter Gedanken und Gefühle kein direktes Arbeitsziel. Durch Einüben achtsamer Akzeptanz lernen die Patienten zu unterscheiden zwischen dem, was sie verändern können, und dem, was zurzeit für sie nicht veränderbar ist. Und gerade diese Einsicht kann besondere Kräfte dafür frei werden lassen, mögliche und gewollte Veränderungen anzugehen und umzusetzen. Eine Anzahl empirischer Studien zeigt mittlerweile die klare Wirksamkeit akzeptanzbasierter Verhaltenstherapien, u. a. bei Depressionen, Angst-, Schmerz- und Essstörungen.

**Methoden:** Präsentation, interaktives Rollenspiel, Kleingruppe, Eigenerfahrung.

**Ziel:** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen grundlegende Kenntnisse über die Philosophie und Vorgehensweise von ACT erlangen. Sie lernen erste Interventionen kennen wie kognitive Defusion, Selbsterleben im Kontext, Achtsamkeitspräsenz und erlebnisorientierte Übungen.

**Zielgruppe:** Psychotherapeuten, Ärzte und Berater, Ausbildungskandidaten und Angehörige helfender Berufe.

**Literatur:**

Lotz, N. (2012). ACT im Interview.

[www.report-psychologie.de/thema-des-monats/Juli/August](http://www.report-psychologie.de/thema-des-monats/Juli/August) 2012.

Hayes, S., Smith, S., Kugler, G. Übersetzung (2007). In Abstand zur inneren Wortmaschine: Ein Selbsthilfe- und Therapiebegleitbuch auf der Grundlage der Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT). Tübingen: dgvt.

Wengenroth, M. (2012). Therapie-Tools. Akzeptanz- und Commitmenttherapie (ACT). Weinheim: Beltz.

Scholz, W.-U. (2001). Weiterentwicklungen in der Kognitiven Verhaltenstherapie. Konzepte – Methoden – Beispiele. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta. S. 268-290.



**M013****Biografisches Arbeiten und Lebensrückblickinterventionen in der Psychotherapie**

**Barbara Rabaioli-Fischer**, Psychologische Psychotherapeutin  
Psychotherapeutische Praxis, München

**Inhalt:** Lebensrückblickinterventionen gewinnen in letzter Zeit, insbesondere für die Arbeit mit älteren und mit traumatisierten Patienten, zunehmend an Bedeutung. Das Ziel dieser Interventionen ist, dass Patienten ihre Lebenswege bzw. Biografien im Kontext einer aktuellen Problemlage (z. B. Depressionen im Alter, PTSD) nachvollziehen können. Sie gelangen damit zu einem erweiterten Verständnis des jetzigen Selbst und können dadurch ihr Problemverhalten leichter nachvollziehen und verändern. Die Vergegenwärtigung positiver und negativer Lebensabschnitte öffnet den Blick für Ressourcen und erworbene Fertigkeiten. Sie ermöglicht eine Neubewertung vergangener Lebensabschnitte, die Akzeptanz des Geschehenen und erleichtert den Weg zur Lösungsorientierung (Aufbau von Resilienz). Im Workshop werden verschiedene Lebensrückblickinterventionen, sowie Verfahren zur emotionalen Aktivierung von Erinnerungsprozessen gezeigt.

**Methoden:** Darstellung der Interventionen, Übungen in Selbsterfahrung, Patientenbeispiele.

**Ziel:** Die Teilnehmer erlernen erste Schritte zu diesen Verfahren mit Übungen in Selbsterfahrung und anhand von Patientenbeispielen.

**Zielgruppe:** Psychologen (Diplom/Master) und Ärzte mit Grundkenntnissen in Verhaltenstherapie und mit wenig Erfahrung zu emotional-aktivierenden Techniken und Lebensrückblickverfahren.

**Literatur:**

Maercker, A. (2012). Der Lebensrückblick in der Therapie, Heidelberg: Springer.

Rabaioli-Fischer, B. (2008). Ambulante Psychotherapie mit Älteren, Lengerich: Pabst Science.

**M014****neu****Grenzen der Lust – Diagnostik und Behandlung sexueller Präferenzstörungen**

**Miriam Kolter**, Psychologische Psychotherapeutin  
Psychotherapeutische Fachambulanz, Nürnberg

**Inhalt:** Sexualität als zentrales Grundbedürfnis eines jeden Menschen dient nicht nur der Fortpflanzung. Sexualität spielt vor allem zur Festigung partnerschaftlicher Bindung, zur Herstellung zwischenmenschlicher Nähe und zum Lustgewinn eine große Rolle. Was aber, wenn dies nicht möglich ist, weil die eigenen sexuellen Vorlieben die Grenzen anderer Menschen überschreiten? Sexuelle Präferenzstörungen führen häufig zu großem Leid bei den Betroffenen. Die Scham lässt sie jedoch im Verborgenen bleiben. Meist führen erst die Folgeerkrankungen wie Depression, Angst- und Suchtstörungen oder auch Partnerschaftsprobleme die Klienten in eine Beratungsstelle oder Psychotherapeutische Praxis. Gelegentlich ist auch eine Straftat Anlass für eine Behandlung.

Im Workshop werden am Beispiel der Störungen Pädophilie und Exhibitionismus die aktuellen wissenschaftlichen Störungskennnisse und Behandlungsansätze vermittelt. Gleichzeitig sollen eigene, den therapeutischen Prozess potenziell behindernde Schamgefühle und persönliche moralische Grenzen reflektiert werden. Zum Umgang mit dem erhöhten Schamgefühl der Klienten werden hilfreiche Gesprächsstrategien eingeübt. An Fallbeispielen werden Verhaltensmodelle und Behandlungspläne erarbeitet. Es besteht auch die Möglichkeit, eigene Fälle einzubringen.

**Methoden:** Informationsweitergabe, Fallvorstellungen, Rollenspiele.

**Ziel:** Vertiefte Kenntnis zu sexuellen Präferenzstörungen inkl. Verhaltensmodell und Behandlungsplanung, Sicherheit im Umgang mit Schamgefühlen der Klienten.

**Zielgruppe:** Psychotherapeuten und Berater mit Interesse an der (potenziellen) Arbeit mit Betroffenen, Berufserfahrung nicht erforderlich.

**Literatur:**

Fiedler, P. (2004). Sexuelle Orientierung und sexuelle Abweichung. Weinheim: Beltz.

Berliner Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin (2013). BEDIT – The Berlin Dissexuality Therapy Program. Weimar: Gutenberg.

Laws, R. & O'Donohue, W. (2008). Sexual Deviance – Theory, Assessment, and Treatment. 2nd ed. New York: Guilford Press.

**Mo15****Rhetorik im Alltag – Schlagfertigkeit kann man lernen**

**Norbert W. Lotz**, Prof. Ph.D., Psychologischer Psychotherapeut  
Praxis für Angewandte und Klinische Psychologie, Frankfurt/Main  
FIRST-Institut, Frankfurt/Main

**Inhalt:** Mit einer kleinen Anzahl effektiver Techniken gelingt es, (fast) jede Gesprächssituation kreativ und konstruktiv zu gestalten. Das Programm ist aufgebaut auf den Prinzipien der Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT), dem Achtsamkeits-orientierten Vorgehen und der Kognitiven Verhaltenstherapie. Die Übungen können im Rahmen einer Einzeltherapie wie auch als Gruppentrainingsprogramm vermittelt werden. „Da fiel mir nichts mehr ein“, „da war ich sprachlos“ – diese Äußerungen wird es nach dem Training nicht mehr geben.

**Methoden:** Präsentation, interaktives Rollenspiel, Kleingruppe, Eigenerfahrung.

**Ziel:** Die Teilnehmer erlernen die Theorie der Schlagfertigkeit sowie die grundlegenden Techniken.

**Zielgruppe:** Psychotherapeuten, Ärzte und Berater, Ausbildungskandidaten, Studenten und Angehörige helfender Berufe.

**Literatur:**

Lotz, N. (2012). Rhetorik im Alltag – Schlagfertigkeit kann man lernen. Frankfurt: First.

Lotz, N. (2010). Rhetorik im Alltag – Schlagfertigkeit kann man lernen. DVD und CD. Frankfurt: First

**Mo16****neu****Krisen und Suizidalität in Beratung und Psychotherapeutischer Praxis**

**Christiane Schmermer**, Psychologische Psychotherapeutin  
Beraterin in der ARCHE e.V., Beratungsstelle für Krisenintervention und Suizidprävention,  
München, Supervisorin

**Inhalt:** In diesem Workshop wird grundsätzliches Wissen über Krisen und Suizidalität vermittelt. Über die Auseinandersetzung mit eigenen Krisenerfahrungen und Wertvorstellungen werden Prinzipien und Techniken der Krisenintervention erarbeitet.

Themenschwerpunkte:

- Einschätzung der aktuellen Suizidalität
- Persönlicher Umgang mit Krisen
- Verständnis verschiedener Formen von Krisen und Suizidalität
- Grundprinzipien der Krisenintervention

**Methoden:** Informationsvermittlung, Fallbeispiele zur Verdeutlichung der suizidalen Dynamik, themenzentriertes Gruppengespräch zu speziellen Fragestellungen, Selbstreflexion, Übungen und Rollenspiele zur Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, Fallbearbeitung aus der Praxis der Teilnehmenden.

**Ziel:** Erweiterung der Handlungskompetenz für den Umgang mit Menschen in Krisen und bei Suizidgefährdung.

**Zielgruppe:** Professionelle Helfer und Helferinnen.

Nr.	Freitag 03.07.2015	Samstag 04.07.2015	Sonntag 05.07.2015
Eröffnungsveranstaltung			
M001	nachmittags		
Workshops			
M002		ganztags	ganztags
M003		ganztags	ganztags
M004		ganztags	ganztags
M005		ganztags	ganztags
M006		ganztags	ganztags
M007		ganztags	ganztags
M008		ganztags	ganztags
M009		ganztags	ganztags
M010		ganztags	
M011		ganztags	
M012		ganztags	
M013		ganztags	
M014			ganztags
M015			ganztags
M016			ganztags

[Zur Online-Anmeldung](#)

## GEBÜHREN

Gebühren bei Frühmeldung bis 11.05.2015				Gebühren ab 12.05.2015		
Tage	I *	II *	III *	I *	II *	III *
1,0	210 €	190 €	100 €	250 €	230 €	120 €
2,0	420 €	380 €	200 €	500 €	460 €	240 €

Die Gebühren beinhalten die Workshop-Teilnahme sowie Tagungsgetränke während der Vor- und Nachmittagspausen.

### Eröffnungsveranstaltung

Die Teilnahmegebühr für die Eröffnungsveranstaltung beträgt 60 Euro (Gebührengruppe I und II) bzw. 30 Euro (Gebührengruppe III). Sie entfällt bei Teilnahme an mindestens einem Workshop.

### Ein kostenloser Tag

Wenn Sie im Vorjahr an fünf Seminartagen aus unserem gesamten Programmangebot teilgenommen haben (die Eröffnungsveranstaltung zählt nicht als Seminartag), können Sie in diesem Jahr an einem Tag kostenlos teilnehmen. Bitte weisen Sie bei Ihrer Anmeldung darauf hin.

### \* Gebührengruppen

#### I: Reguläre Gebühren

Reguläre Gebühren sind von allen Teilnehmern zu entrichten, die nicht die Ermäßigungsvoraussetzungen der unter II. oder III. genannten Gebührengruppen erfüllen.

#### II: Ermäßigte Gebühren (lt. Auflistung unten)

- Mitglieder oder Mitarbeiter folgender unterstützender Organisationen (Ausweispflicht):
  - Gesellschaft für Angewandte Psychologie und Verhaltensmedizin (APV)
  - Berufsverband Deutscher Psychologen (BDP)
  - Deutscher Caritasverband (DCV)
  - Deutsche Gesellschaft für Verhaltensmedizin und Verhaltensmodifikation (DGVM)
  - Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT)
  - Deutsche Psychotherapeutenvereinigung (DPTV)
  - Deutscher Fachverband für Verhaltenstherapie e.V. (DVT)
  - Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. (GVS)
  - Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT)
  - Schweizerische Gesellschaft für Verhaltens- und Kognitive Therapie (SGVT/SSTCC)
- Personen im Erziehungsurlaub

#### III: Besondere Ermäßigung

Gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises bei der Anmeldung gewährt die IFT-Gesundheitsförderung in begrenztem Kontingent eine besondere Ermäßigung in Höhe von ca. 50% auf die regulären Gebühren für die folgenden Personengruppen:

- Psychotherapeuten in Ausbildung
- Pflegepersonal
- Ergotherapeuten (Arbeits- und Beschäftigungstherapeuten)
- Empfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe
- Studenten

Eine nachträgliche Gebührenerstattung ist nicht vorgesehen.

**[Bitte beachten Sie die Teilnahmebedingungen / AGB's unter www.vtwoche.de](http://www.vtwoche.de)**

## HINWEISE

### Veranstaltungsort

Die Eröffnungsveranstaltung findet am Freitag in den Räumen der Schön Klinik München-Schwabing, Parzivalplatz 4 statt. Die Workshops am Samstag und Sonntag finden in nächster Nachbarschaft in den Seminarräumen der IFT - Gesundheitsförderung, Leopoldstr. 146 und Montsalvatstr. 14 statt.

### Unterkunft / Hotels

Beachten Sie bitte, dass die Verhaltenstherapiewoche in München in einer Zeit stattfindet, in der Hotelzimmer erfahrungsgemäß schnell ausgebucht sind.

Bei der Reservierung eines Hotels ist Ihnen der Münchner Hotel Verbund behilflich, der Zimmerkontingente in verschiedenen Hotels für Sie bereithält. Buchen Sie einfach unter [www.muenchen-hotel.de/ift](http://www.muenchen-hotel.de/ift) .

## ANREISE

### Anreise mit der Bahn, S-Bahn oder U-Bahn

Mit der Bahn zum Hauptbahnhof München. Ab Hauptbahnhof/Tiefgeschoss mit der U-Bahn U2/Richtung „Feldmoching“ bis zur Haltestelle „Scheidplatz“, Ausgang „Parzivalstraße“. Dann mit dem Bus 144 bis Parzivalplatz (zweite Haltestelle) oder die Parzivalstraße auf der linken Seite entlang gehen, vorbei am Schwabinger Krankenhaus, bis zum Ende der Straße. Etwa 10 Minuten Fußweg.

Alternativ: Fahrt mit U3/U6 vom Marienplatz bis Münchner Freiheit und dann 10 Minuten zu Fuß die Leopoldstraße Richtung Norden oder zwei Stationen mit der Straßenbahn Nr.23 bis Parzivalplatz.

### Anreise mit dem Flugzeug (Flughafen München)

Mit der S-Bahn S1 bis Haltestelle „Feldmoching“, von dort weiter mit der U-Bahn U2 Richtung „Messestadt Ost“, Aussteigen an der Haltestelle „Scheidplatz“, weiter siehe oben (Fahrzeit ca. 40 Minuten). Fahrplanauskunft siehe [www.mvv-muenchen.de](http://www.mvv-muenchen.de)

Alternativ:

Fahrt mit dem Lufthansa Airportbus ([www.airportbus-muenchen.de/cms/de/home/](http://www.airportbus-muenchen.de/cms/de/home/)) bis zur Haltestelle „Nordfriedhof“ (Fahrzeit etwa 30 Minuten). Weiterfahrt mit Taxi oder U-Bahn möglich. Fahrzeit mit dem Taxi vom Nordfriedhof bis zum Parzivalplatz etwa 7 Minuten.

## ANREISE

### Anreise mit dem Auto

Autobahn Nürnberg: Abfahrt München-Schwabing (am Autobahn-Ende nach rechts), auf dem Mittleren Ring bis zur nächsten Kreuzung (ca. 500 m), links abbiegen in die Leopoldstraße, nach etwa 600 m rechts abbiegen in die Parzivalstraße.

Autobahn Stuttgart: Ab Autobahnende auf der Verdistraße der Ausschilderung „Autobahn Nürnberg“ folgen bis zur Abzweigung „Mittlerer Ring“ (links abbiegen). Etwa 5,5 km auf dem Mittleren Ring bis zur Belgradstraße, rechts abbiegen bis zum Scheidplatz (etwa 800 m), links einbiegen in die Parzivalstraße und bis zum Ende durchfahren.

Autobahn Salzburg: Am Autobahnende in Ramersdorf rechts abbiegen auf den Mittleren Ring. Nach etwa 8,5 km (nach der Abzweigung zur Autobahn Nürnberg) links abbiegen in die Leopoldstraße. Nach etwa 600 m rechts in die Parzivalstraße einbiegen.

Parkplätze: Es stehen gebührenpflichtige Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

## RAHMENPROGRAMM

### Sehenswertes/Kultur/Ausflüge

München bietet ein vielfältiges Angebot. Auf dem Portal [www.muenchen.de](http://www.muenchen.de) finden Sie alle Informationen über Sehenswertes, Kultur, Ausflüge und aktuelle Veranstaltungen. In ca. 15 Gehminuten Richtung Innenstadt erreichen Sie Schwabing-Mitte und den bekanntesten Teil des Englischen Gartens.

[Weitere Informationen unter www.vtwoche.de](http://www.vtwoche.de)